

Korpusbildung – Sprachkarten – Stadtsprache. Vom „Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes“ (ASnA) zu den Schreib- und Druckersprachen Lübecks

Norbert Nagel (Universität Münster)

Der „Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete“ (ASnA) basiert auf etwa 650.000 Wortbelegen aus 5.547 amtlichen Texten des 13. und 14. Jahrhunderts sowie des mittleren und ausgehenden 15. Jahrhunderts, genauer, der Zeiträume 1446–1455 und 1491–1500. Das zugrundeliegende Gesamtkorpus setzt sich aus 44 Ortspunktkorpora zusammen. Das Untersuchungsgebiet des ASnA erstreckt sich von Utrecht im Westen bis Magdeburg und Halle (Saale) im Osten, von Köln im Süden bis Kiel und Lübeck im Norden. Der ASnA ist das Ergebnis einer sprachgeographisch ausgerichteten Korpusauswertung. Die Frage des ASnA nach der Rolle der Schreibsprache Lübecks im niederdeutschen Altland führte zur Anlage eines spezifischen und erweiterten Lübeckkorpus. Das Projekt „Mittelniederdeutsch in Lübeck“ (MiL) zielt darauf ab, die Schreib- und Druckersprachen Lübecks korpusbasiert für alle ‚Felder der Schriftlichkeit‘ u.a. variablenlinguistisch zu untersuchen.

Quellen

Peters, Robert: Die Kanzleisprache Lübecks. In: Kanzleisprachenforschung. Ein internationales Handbuch. Hrsg. Albrecht Greule, Jörg Meier und Arne Ziegler. Berlin 2012, S. 347-365.

Peters, Robert / in Zusammenarbeit mit Christian Fischer und Norbert Nagel: Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete (ASnA). 3 Bde. Bd. I: Einleitung, Karten. Bd. II: Verzeichnis der Belegtypen. Bd. III: Verzeichnis der Schreibformen und der Textzeugen (Ortspunktdokumentation). Berlin, Boston 2017.